

Die Fünf-Elemente-Lehre am Beispiel von fünf Komponisten (5)

Vorträge im Rahmen der Eröffnung des ICMART 2000 Kongresses
am 11. Mai 2000 in Wien

Die Eröffnung des ICMART 2000-Kongresses in Wien stand, wie kann es in Wien anders sein, im Zeichen der Musik. Es wurde der Versuch gemacht, die Charakteristika der Zuordnungen innerhalb der Fünf-Elemente-Lehre auf fünf Komponisten anzuwenden und mit musikalischen Beispielen zu unterlegen. Dabei wurden jeweils das Leben des Komponisten, seine Erkrankungen und seine Todesursache aufgerollt, sodann einer Wandlungsphase zugeordnet und danach mit einem musikalischen Beispiel unterlegt.

Beginnend mit der DZA 1/2001, stellten wir Ihnen inzwischen folgende Komponisten vor: *Anton Bruckner*, *Ludwig van Beethoven* und *Wolfgang Amadeus Mozart*.

Unser Dank für die Mitarbeit gilt: Dr. *F. Endler* – Musikkritiker des „Kurier“, der über das Leben der Komponisten erzählte. Prof. Dr. *H. Nissel* – Präsident der Gesellschaft, der als Internist über die Erkrankungen und Todesursachen sprach. Dr. *Evemarie Wolkenstein* – die eine Verbindung zu einem Element aufzeigte. Dirigent *Peter Guth* mit seinem Strauss Festival Orchester. A Cappella-Chor Donaufeld unter der Leitung von *H. Nissel*.

Ein seltsames Phänomen: wie Mozart war er ein großer Freund von Wortspielen, ein Briefschreiber der erotischen Übertreibungen, ein begeisterter Kartenspieler. Anders als Mozart suchte er aber nicht die große Gesellschaft, sondern war einem kleinen Freundeskreis treu – wohl auch, weil er nur wenigen Menschen zeigen wollte, wie ruhebedürftig und wie wenig heiter er war, wenn er weder Walzer noch Operetten dirigieren musste.

Er hatte Landhäuser und liebte die Natur wenig. Er musizierte froh in Dur und liebte nichts mehr als Regen und die kalten Sommer von Bad Ischl. Er schrieb seinen Frauen – immerhin drei – heiße Liebesbriefe, war aber ängstlich darauf bedacht, sein abgeschlossenes Arbeits- und Schlafzimmer zu haben. Das bedeutet, er war einer der introvertiertesten unter den großen Musikern, arbeitete hart und versuchte, der Öffentlichkeit auszuweichen.

Wie alle großen Meister wusste er von seinen Qualitäten. Wie alle diese Meister schrieb er nicht für die Ewigkeit, sondern für das Publikum, das es zu seiner Zeit gab. Wie alle die unvergessenen Komponisten Wiens war er zu Lebzeiten anerkannt und geliebt und fühlte sich zugleich

Johann Strauß Sohn

25. 10. 1825 – 3. 6. 1899

Johann Strauß Sohn ist in heftiger Konkurrenz zu seinem Vater – der die Familie im Stich gelassen hatte – ein Musiker geworden.

Ursprünglich vor allem ein Kapellmeister und Unterhaltungsmusiker, der nach den Regeln seiner Zeit auch seine eigene Musik komponieren musste, war er gezwungen, mit angelernter Eleganz und vor dem Spiegel erworbener Dämonie das Publikum zur Raserei zu bringen.

Unbändiger Ehrgeiz machte ihn zum Chef eines Familien-Unternehmens, das als die Strauß-Dynastie die ganze Welt eroberte. Auf dem Podium ein Held und Liebling der Frauen, war er im privaten Leben vor allem Frauen gegenüber in Wahrheit scheu – und darauf bedacht, von ihnen zu erhalten, was ihm viele Jahre seine Mutter geschenkt hatte: Ruhe und Pflege. Das heißt, er war in seinem Leben hinter den Kulissen das Gegenteil des Publikumsliebings, als der er mit der Geige brillierte.



Johann Strauß

nicht wirklich begriffen – er wollte nicht der Komponist des Donauwalzers sein, sondern der Musiker, den Brahms liebte. Wie Bruckner neben Wagner stehen wollte. Wie Schubert an Beethoven litt. Wie Beethoven sein Publikum und seine Interpreten nicht mochte. Wie Mozart ein Leben lang nach noch mehr Anerkennung rang.

Der Vater verstarb an Scharlach, sein Bruder Josef Strauß an einem apoplektischen Insult.

Nach dem Fasching 1851 wurde *Johann Strauß* zum ersten Male totgesagt, als er wegen eines Nervenfiebers mehrere Wochen das Bett hüten musste. Im Spätherbst 1852 brach er unmittelbar nach einer Konzertreise zusammen, was neuerlichen Gerüchten Auftrieb gab.

Übermäßiger Arbeitsbelastung mit extremer Euphorie folgte 1853 ein neuerlicher Zusammenbruch: Johann Strauß war nervlich und körperlich am Ende, die Ärzte verordneten kategorisch eine zumindest 6-monatige Pause ohne jede Form von Arbeit. So folgten mehrere Kuraufenthalte.

Zeitlebens litt er an verschiedenen Neuralgien, in den letzten 15 Jahren seines Lebens besonders an Kopfschmerz, Lungenkatarrh und Gicht. Aufgrund seiner rheumatischen Beschwerden verbrachte er mehrere Kuraufenthalte in Bad Ischl.

Im März 1897 erkrankte er an einer schweren Bronchitis.

Am 27. Mai 1899 traten Schüttelfrost und hohes Fieber auf, am 1. Juni war er zeitweise bereits bewusstlos, am 3. Juni hatte laut ärztlicher Diagnose „die Entzündung das höchste A erreicht und beide Lungenflügel in ihrer ganzen Ausdehnung ergriffen“. Kurz nach 16 Uhr starb er.

Johann Strauß zeigt viele Entsprechungen des **Elements Metall**: betrachtet man seine Walzer, so sind sie nie von strahlender Fröhlichkeit, es ist immer ein Teil Melancholie, ein Teil Besinnlichkeit. Ein Mann der Gegensätze: „Das Auf und Ab seiner eigenen Gemütschwankungen glich dem Aprilwetter!“ (Marcel Prawy). Dem Element Metall ist als Organ die Lunge zugeordnet.

Sie kontrolliert:

- Atmung und absteigendes Qi
- Immunabwehr
- Verteilung von Qi und Körperflüssigkeiten
- Haut
- Respirationstrakt
- Stimme
- „po“

Als psychische Entsprechungen findet man:

- Wechsel von Annehmen und Loslassen
- Sorge
- Trauer
- Realitätssinn, Differenziertheit
- Sensibilität
- Schwierigkeit mit Konstanz in Beziehungen
- Rückzug vom aktiven Leben

Musikbeispiel: Donauwalzer

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. *Helmut Nissel*
Ludwig Boltzmann Institut für Akupunktur
c/o Kaiserin Elisabeth Spital
Huglgasse 1-3
A-1150 Wien

Anzeige

华佗牌



HWATO

...mit Qualität



wirtschaftlich arbeiten !

HWATO Akupunkturnadeln

Echt mit **Silberwendelgriff** ! Einmalnadeln nach WHO GMP-Norm

7,33 € netto / 100 St., geeignet auch für Moxa & El. Stim.

31 Standardmaße / rabattierbar

kostenlose Musternadeln sowie weiterer Akupunktur & TCM-Bedarf

Huatuo & CMC GmbH, Postfach 141 (Schiltachstr. 63) D-78702 Schramberg
Internet: <http://www.hwato.de> Tel.: (07422) 2 19 19 Fax: (07422) 2 55 19